

Freie Presse

Einzelverkaufspreis: Die halbesonderrheine Kassenkassette 20 Pfg. — Ausland 30 Pfg.
Die halbesonderrheine Kassenkassette 1 Mk. — Für Halbesonderrheine Kunden
Einzelverkaufspreis 10 Pfg. abwärts.

Einzelverkaufspreis: Die halbesonderrheine Kassenkassette 20 Pfg. — Ausland 30 Pfg.
Die halbesonderrheine Kassenkassette 1 Mk. — Für Halbesonderrheine Kunden
Einzelverkaufspreis 10 Pfg. abwärts.

Nr. 231

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Verlegerische Straße 54

2. Jahrgang

Die Entente und Ungarn.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt zur Lage in Ungarn: Die Entente betrachtet den augenblicklichen Verlauf der ungarischen Krise nicht mit Gleichgültigkeit. Die Unstimmigkeiten unter den leitenden politischen Gruppen und ihren Führern werden als Zeichen einer völlig unzulänglichen Erkenntnis des Ernstes der Lage erfasst, die doch in erster Linie eine rechtsseitige Orientierung in der neuen Politik ist. Das sollte jedoch keineswegs verhindern, daß in einer neuen Regierung, wenn diese berufen sein soll, eine Konsolidierung der Verhältnisse herbeizuführen und den Wiederaufbau der ungarischen Volkswirtschaft zu ermöglichen, auch die freihandels- und linksstehenden Erwerbschichten des Landes ihre Vertretung erhalten, sollen nicht künstliche Stimmungen geschaffen werden, die zu neuen Erschütterungen führen würden.

Dadurch sollte vorweg der Auffassung der Boden entzogen werden, als ob das neue Ministerium nur in den Diensten reaktionärer Interessen stünde, welche die Entente, obwohl sie nach wie vor am Prinzip der Nichtanerkennung festhält, als mit ihren eigenen Anschauungen und Absichten in Widerspruch stehend betrachtet. Es ist an der Zeit, daß sich Ungarn zu dieser Auffassung durchzwingt und aus dem Wirrwarr der Lage, in die es ersichtlich persönliche Ambitionen hineingezogen haben, einen Ausweg finde; jeder Tag, der nicht der Zusammenarbeit aller nationalen Kräfte gewidmet ist, bleibt für Ungarn ein unüberwindlich verlorenener und eine Verlängerung der Krise kann die Bewegungsfreiheit des Landes und das freie Spiel seiner nationalen Kräfte unter Umständen auf lange Zeit hinaus lahmlegen.

Der Schritt des Ministerpräsidenten Friedrich, auf eigene Faust ein Kabinett zu bilden und durch ein Dreierkollegium dessen Anerkennung in Paris durchzusetzen, wird in politischen Kreisen skeptisch beurteilt. Man betont, daß die Clemenceausche Note nicht nur die Abdankung, beziehungsweise den Rücktritt des Erzherzogs Josef von der Reichsverweserschaft gefordert hat, sondern auch den Abbruch der Beziehungen mit dem Kabinett Friedrich bedeute, das ja den Habsburger in den Sattel gesetzt und unter seiner Regide sich konstituiert hat. Andererseits wird auch bemerkt, daß diejenigen Persönlichkeiten, die vor allem das Vertrauen der Entente genießen, wie Martin Dvornik, mit dem Kabinett Friedrich jede Gemeinschaft ablehnen.

Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, ist absolut nicht abzusehen. Die Entscheidung liegt in der Hand der Entente. Welche Mittel und Wege die Entente finden wird, damit ein ihr genehmes Kabinett an die Spitze der Geschäfte gelange, darüber herrscht in den politischen Kreisen völlige Unklarheit. Die Situation dürfte wahrscheinlich durch eine zweite Note Clemenceaus gelöst werden. Wie weit bei der Entwicklung den Nebenströmungen eine Rolle zukommt, läßt sich nicht erkennen. Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß das Kabinett Friedrich auch nach einer direkten Rücktrittsauflösung der Friedenskonferenz verschluckt wird, mit Hilfe der ihm zur Verfügung stehenden Kräfte sich zu behaupten.

Das Anschlußverbot für

Deutsch-Oesterreich.

Wien, 28. August.

Zu den französischen Meldungen über die Formulierung des Anschlußverbotes schreibt die „Arbeiterzeitung“: Clemenceau mag nicht eine, nein tausend Klauseln erfinden, den ungeheuerlichen Friedensvertrag aller Zeiten um eine neue Ungeheuerlichkeit zu bereichern und den armen hungernden Deutsch-Oesterreichern ein erzwungenes Ja abnötigen — an den Einheitsbestrebungen und ihrer Veräufertung wird dies nicht ein Jota ändern. Ja noch mehr: Wie immer die Friedensbestimmungen lauten, so werden sie nicht einmal verhindern können, daß das Recht der Deutschen auf Selbstbestimmung, eben weil es nicht eine Annäherung völkischer Eigenheit ist, sondern aus dem höchsten Begriff der Demokratie und der demokratischen Volksherrschaft sich ergibt, bald zur allgemeinen Forderung aller demokratisch denkenden und fühlenden Menschen wird.

Bela Kuns Träume.

Berlin, 1. September. (P. A. T.)

Aus Wien wird gemeldet, daß Bela Kun trotz seiner Internierung Gelegenheit gehabt habe, mit den bolschewistischen Agenten in Wien und Budapest in Verbindung zu treten und Millionen zu veranlassen, die die ungarische bolschewistische Gesandtschaft bei Seite gebracht hatte. Bela Kun wandte sich an Lenin mit der Bitte, ihm Geldmittel zuzusenden, da er die Regierung Ungarns wieder in seine Hände nehmen wolle. In Budapest sollen sich noch 100 000 bewaffnete Anhänger der kommunistischen Regierung befinden.

Ungarische Rüstungen an der deutsch-österreichischen Grenze.

Nach in Wien eingelangten übereinstimmenden Meldungen ist aus Ungarn ein Panzerzug mit vier weittragenden Geschützen, 12 Maschinengewehren, 40 Offizieren und 150 Mann Sektoren an der Grenze bei Neudorf an der Leitha eingetroffen. An die Ankunft dieses Panzerzuges werden verschiedene Kombinationen geknüpft. Eine Version geht dahin, daß diese Abteilung die Aufgabe habe, die Vorgänge an der Grenze zu beobachten, nämlich dahin, ob Truppenbewegungen auf deutsch-österreichischer Seite stattfinden. Nach einer anderen Version soll mit dem Eintreffen des Panzerzuges bloß eine Demonstration bezweckt sein und soll der Panzerzug wieder nach Oedenburg zurückkehren. Auch in Sauerbrunn sind zur Verstärkung Sektoren Truppen eingetroffen.

In den benachbarten ungarischen Grenzorten wurde die Bevölkerung durch Trommelschlag zusammenberufen und eine Kundmachung des deutschen Ministers in Ungarn, die sich gegen den Anschluß an Deutsch-Oesterreich richtet, verlesen. Gleichzeitig wurde eine Abstimmung in dieser Frage vorgenommen, die natürlich das von der ungarischen Behörde „gewünschte“ Ergebnis hatte. Nach wie vor ist aber die Bevölkerung für den Anschluß an Deutsch-Oesterreich. Durch die Vorgänge schon sehr nervös geworden, wünscht sich die wehrfähige Bevölkerung den baldigen Einmarsch des deutsch-österreichischen Militärs und erwartet diesen jeden Moment.

Neuerliche deutschfeindliche

Ausschreitungen in Brünn.

Brünn, 27. August.

In Brünn kam es auch heute wieder zu schweren Ausschreitungen. Von einer im tschechischen Vereinshaus abgehaltenen tschechischen Elternversammlung anlässlich der bevorstehenden Schuleinschreibungen, bei der wieder in ärgster Weise gegen die Deutschen gehetzt wurde, sammelten sich mehrere hundert von Teilnehmern zu einem Demonstrations- und Reinigungsumzug durch die Stadt. Überall unterwegs wurde alles, was an deutschen Aufschriftstafeln, Firmenschildern, Reklameplakaten usw. zu finden war, zerstört oder zumindest herabgerissen. Beim Kaffee Bruna wurden die auf der Straße stehenden Tische und Stühle von den Demonstranten davongetragen, unterwegs auseinandergeklappt und dann als Wurfgeschosse oder auf andere Art zum Zerschlagen von Glastafeln verwendet. Bei der Freiwilligen Rettungsgesellschaft wurden die deutschen Schilder ebenfalls heruntergerissen. Ebenso erging es den zweisprachigen tschechisch-deutschen Tafeln am Rathaus. Der Platzkommandant versuchte vergeblich, die aufgeregte und zerstörungslustige Menge zu beschwichtigen, indem er darauf hinwies, daß diese Krawalle nur von solchen Leuten inszeniert seien, die ein Interesse daran haben, daß Ruhe und Ordnung in der jungen Republik nicht Einkehr halten.

Deutschlands Bedeutung für Europa.

Amsterdam, 27. August.

„Daily Herald“ schreibt in einem Beitaufsatz, die Gefahr des Zusammenbruchs Deutschlands sei zugleich eine Gefahr für England. Die Lage in Deutschland sei ein Teil der Lage in Europa und daher auch ein Teil der Lage in England. Deshalb würde man nicht das Ziel verfolgen, den Zusammenbruch Deutschlands zu fördern, indem man die deutschen Arbeiter, die deutschen Frauen und Kinder mit beiden Händen an der Kehle würgte, sondern man müsse ihnen helfen, sich nach ihrem Zusammenbruch zu erholen, damit sich die Lebensmittel-, Transport- und die Finanzlage in der Welt bessere und damit vor allem ihre geistige und moralische Verfassung sich vom Zerfall dem Schaffen zuwenden. Eine gewisse Gruppe von „Patrioten“ erwarte und hoffe anscheinend, daß Deutschland in den Staub sinke. Ein solches Deutschland werde aber ein neues „menschliches totes Gewicht“ sein, das an dem Kopf der friedlichen Welt hänge, die sich bemüht, das Vergangene wieder gutzumachen und vorwärts zu schreiten.

Der Reichswehrminister Noske erklärte in einem Gespräch, daß mit Rücksicht auf die möglichen Unruhen in den Wintermonaten die Abrüstung des Heeres mit Einvernehmen der Entente erst im Frühjahr 1920 erfolgen soll.

Noskes Vorsichtsmaßnahme.

Nauen, 1. September. (P. A. T.)

Der Reichswehrminister Noske erklärte in einem Gespräch, daß mit Rücksicht auf die möglichen Unruhen in den Wintermonaten die Abrüstung des Heeres mit Einvernehmen der Entente erst im Frühjahr 1920 erfolgen soll.

Zur Lage in Rußland.

Londoner Depeschen berichten über den Verlauf der britisch-russischen Offensiv, die in Nord-Rußland gegen die Bolschewisten im Gange ist. Ein Vorstoß setzte an der Dwina ein. Die Truppen bestehen aus russischen Freiwilligen, die in englische Infanterie und Artillerie eingeteilt sind. Ein Teil der in England ausgebildeten russischen Offiziere nimmt an der Offensiv teil. In den ersten zwei Tagen wurde die Front an der Dwina um 12 Meilen vorgeschoben. Ein gleichzeitiger Vorstoß setzte an der Düna ein. Hier fielen zweitausend bolschewistische Soldaten, ein Regimentskommandant, zwei Bataillonskommandanten und elf Kompanieführer in die Hände der Angreifer. Die Operationen bei Kronstadt dauern mit Erfolg an. An der Anjersfront rückt Denikin vor.

Nach Genfer Meldungen hat der Bormarsch Denikins und Petljuras die am Dnjepr stehenden Streitkräfte in eine sehr gefährliche Lage gebracht. Man glaubt, daß den Bolschewisten, die etwa zwanzig Regimenter zählen sollen, nichts übrig bleiben wird als die Annahme der Forderung auf Uebergabe.

Das Reutersche Bureau gibt die Nachricht eines Korrespondenten der „Times“ wieder, der von einer Reise von Murman nach Christiania zurückgekehrt ist. Der Korrespondent behauptet, es sei keine Rede davon, daß die Engländer das Murmangebiet zu räumen beabsichtigen. Sie ersetzen nur die dort stehenden Truppen durch Freiwilligenkontingente. In letzter Zeit seien für je 1000 in die Heimat abtransportierte englische Soldaten 2000 neue eingetroffen. Er habe den Eindruck, daß man unmittelbar vor bedeutsamen Ereignissen an der russischen Nordfront stehe.

Siege der Bolschewisten.

Nauen, 1. September. (P. A. T.)

Die bolschewistischen Blätter melden große Siege, die die Sowjettruppen über die gegen sie kämpfenden Truppen in Lettland errungen haben sollen. Die lettischen Truppen wurden teilweise aufgerieben, wobei alle Vorräte und Materialien in die Hände der Bolschewisten fielen. Nach Meldungen aus Ropenhagen sollen die Bolschewisten erst nach Abzug der deutschen Truppen sich vorwärts bewegt haben. Infolge der Gefahr, die angeht die Offensiv der Bolschewisten in Estland drohte, soll die estnische Regierung mit den Führern der bolschewistischen Truppen Friedensverhandlungen angeknüpft haben. Aus einer anderen Quelle wird gemeldet, daß die lettische, litauische und estnische Heeresführung sich mit den Ententemächten über die Bildung einer einheitlichen Front gegen die Bolschewisten verständigt haben.

Amerika, England und Ägypten.

Amsterdam, 28. August.

„Daily Herald“ meldet aus Washington, daß Senator Volk vor dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten erklärte, Großbritannien habe gegenüber Ägypten wie ein Straßenräuber gehandelt. Das an die Vereinigten Staaten gerichtete Gesuch Englands, das britische Protektorat zurückzugeben, sei nichts anderes, als ein an der Unabhängigkeit Ägyptens begangener Raub. Volk sagte, er spreche im Auftrag der von der ägyptischen Regierung nach Paris entsandten Friedensabordnung, die in Wirklichkeit augenblicklich von den Engländern in Paris gefangen gehalten werde und der man die Reise nach den Vereinigten Staaten verweigere. Volk erklärte, Ägypten bitte den Senat um Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes.

Sofales.

Lodz, den 2. September

Banknotenfälschungen und kein Ende.

Alle paar Tage fast müssen die Tageszeitungen über die Anhaltung von falschen Banknoten berichten, seltener über die Festnahme von Verbreitern der Fälschungen, ganz selten über die Entdeckung der Werkstätte der „Blätter.“ Solch glücklicher Griff ist der Lodzer Kriminalpolizei bekanntlich in diesen Tagen gelungen. Ein Helfer der Fälscher war ein begüterter Landwirt, der augenscheinlich von der Krankheit seiner Standesgenossen, dem Geldhunger, ganz besonders stark befallen worden zu sein scheint, da ihm die hohen Preise der Erzeugnisse seiner Wirtschaft nicht mehr genügt und er noch auf krummen Wegen seine Güter zu mehrern gedachte. Jetzt wird er in Ruhe darüber nachdenken können, daß Freistreiberei und Fälschmännerei nun doch noch einen Unterschied aufweisen, daß man wohl erstes Gewerbe noch ungestraft ausüben kann, beim zweiten jedoch in des Teufels Küche kommt.

Es ist ein trauriges Kapitel in unserer sozialen Geschichte, das über das Geldfälschereien. In keinem Lande wurde und wird bekanntlich so viel Geld gefälscht wie in Rußland, in dem klassischen Lande der Geldfälscher; wie wir scheint, so sind wir jedoch jetzt auf dem besten Wege, diesem Lande hierin den Rang abzulaufen. Raum, daß eine neue Banknote im Verkehr erschienen ist, wird sie auch schon gefälscht. Die Kosciuszko-Sunbörter haben sicher noch nicht alle polnischen Bürger gesehen, und schon sind Fälschungen vorhanden.

Die Banknotenfälschung hat seit Ausbruch des Krieges einen Umfang angenommen, der früher nicht für möglich gehalten wurde und auch tatsächlich nicht möglich war, weil das Verfahren bei der Herstellung der früheren Banknoten so kompliziert war, daß die Nachmachung einen technischen Apparat erforderte, über den Privatleute gar nicht verfügen konnten. Fälschungen sind ja trotzdem früher vorgekommen, aber selten, in beschränktem Umfang, und die Fälschate waren in den allermeisten Fällen so schlecht, daß auch der Laie sie bei einiger Aufmerksamkeit erkennen konnte. Anders wurde es, als in Lodz die Bons erschienen und das Deutsche Reich für Polen die Darlehensklassenscheine herausgab, von denen später der 500 Markschein in Warschau gedruckt wurde. Der Kosciuszko-Schein, der in einer Warschauer Privatdruckerei hergestellt wurde, ist obendrein auf einem Papier gedruckt, das bei Banknoten übliche Präparierung überhaupt nicht erfahren hat, was die Fälscher selbstverständlich nicht gerade geärgert hat.

Die wesentlich vereinfachte Technik der Herstellung mußte die Nachmachung der Banknoten erleichtern, und es dauerte auch nicht lange, bis die ersten Fälschate auf dem „Markt“ erschienen. Früher waren Banknotenfälschungen und ihr Vertrieb das Werk einzelner Personen, die selbst die Fälschate herstellten, sie vorsichtig einzeln in Geschäften bei Einkäufen, an Eisenbahnschaltern ausgaben, bis schließlich das Schicksal sie erreichte. Die Banknotenfälscher von heute betreiben das Nachmachen von Banknoten fabrikmäßig. Sie besorgen sich Papier mit einem Wasserzeichen, ähnlich dem, das die echten Scheine aufweisen, in großen Mengen, und die Vanden drucken die falschen Scheine Tag und Nacht im Werte von Hunderttausenden. Diese großen Mengen von falschen Scheinen werden in einer verhältnismäßig kurzen Zeit, manchmal innerhalb weniger Wochen, in Umlauf gebracht. Das kann natürlich nicht geschehen, wenn man sich damit begnügen wollte, in einzelnen Geschäften einzelne Fälschate anzubringen. Die Fälscherbande wählen einen anderen Weg, sie verkaufen größere Posten von falschen Banknoten an ihnen bekannte Schieber zu festen Preisen. Gewöhnlich verlangen sie für einen Fünftelmarschein 30 Mark. Diese Agenten

„Ich werde erfahren, was für einen Streich Artur hier wieder ausführte. Und finde ich ihn zum zweiten Male ehelos, dann wehe ihm!“

Fortsetzung folgt.

...vollständig einge
...solber zu ver
...Sofort

ihnen mit allen Euch zu Gebote stehenden Mitteln, denn wir können es nicht!"

Einige Absolventen der
"Łódźer Deutschen Bürgerschule".

Aus der Umgegend.

Automiersk. Raubmord. In der Nacht zum Sonntag hörte der Fleischermeister Pospyszynski auf dem Hofe ein verdächtiges Geräusch. Er kletterte sich an und nahm eine elektrische Taschenlampe mit, um nachzusehen, wer auf dem Hofe sei. Dort sah er drei Varschen, von denen er einen erkannte und ihm zurief: "Was machst du hier Pynterek zu so später Stunde?" Als die Banditen sahen, daß sie erkannt waren, begannen sie auf Pospyszynski aus Revolvern zu schießen. In der Dunkelheit gingen die Schüsse jedoch fehl. Der Ueberfallene wollte sich flüchten, die Banditen ergriessen ihn aber und schlugen ihn mit Stöcken wund. Auf die Hilferufe Pospyszynskis eilten Nachbarn herbei, die ihn in einer großen Wühlkammer vorfinden und in seine Wohnung brachten. Dort gab er sogleich den Namen des Schützen an. Noch in derselben Nacht wurde ein Militärarrest in das Dorf Golezogn geschickt, das das Haus des Banditen Pynterek umzingelte und den Räubern festnahm. Nach den übrigen zwei wird gesucht. Der Ueberfallene verlor nach 1 1/2 Stunden.

Aus dem Reiche.

Warschau. Tod eines jüdischen Schriftstellers. Am 28. August verstarb hier der bekannte jüdische Literat Dinensohn.

Wloclawek. Vergewaltigung der Minderheiten. Am 14. August kam der Bojot der Gemeinde Leng, Kreis Wloclawek, mit zwei Mitgliedern des polnischen "Dozór szkolny" und erklärte in deren Beisein dem evangelischen Lehrer von Krzywa Gura, Gemeinde Leng, Kreis Wloclawek, daß das Haus auf der Schulwiese nicht dem Lehrer gehöre, sondern der Gemeinde (gmina), das Haus müsse verkauft werden und das Geld in die Kasse des "Dozór" fließen. Das Schulhaus gehört der evangelischen Schulgemeinde seit 1806, der Besitz desselben ist bisher auch von niemand angezweifelt worden, auch wird auf Grund der eingereichten Deklarationen in der Schule deutsch unterrichtet und an den Sonntagen werden im Schulgebäude Gottesdienste abgehalten. Am 16. August kamen Fuhrleute mit Wagentruppen vorgetrieben und erklärten, das Haus gehöre von ihrem Auftraggeber für 900 Mark gekauft worden, derselbe habe sie geschickt, das Haus

abzuholen. Trotz des Protestes des Lehrers sowie der Gemeindeglieder wurde das Haus weggenommen. Der Lehrer setzte von dem Geschehenen den zuständigen Schulpfleger und den Kreisrat, sowie auch den Ortspastor in Kenntnis, legte dem Schulpfleger ein Schätzungsprotokoll bei, das vom Ortschulrat, zwei Sachverständigen und zwei Zeugen unterzeichnet war, wonach das Haus auf 1000 Mark geschätzt worden war. Der Schulpfleger, ein liberaler Mann, versprach sofortige Maßnahmen zu ergreifen und dem Lehrer zu seinem Rechte zu verhelfen.

Ein ähnlicher Fall liegt auch im Dorfe Durlaty, Gemeinde Lubien, Kreis Wloclawek, vor, wo dem evangelischen Lehrer bereits abgeernteter Roggen vom Felde weggenommen wurde.

Es ist das Merkwürdige, daß die Herren vom "Dozór szkolny" erst dann wußten, daß die Erträge von dem zur evangelischen Schule gehörigen Lande ihnen gehöre, als der betreffende Lehrer mit dem Abrechnen bereits fertig war, das Haus in Hausen und der Roggen in Mandeln stand. Sie haben sich auf diese Weise die Arbeit erspart, denn die Lehrer hätten sich wohl gehütet, das Land abzurenten, wenn man ihnen vorher gesagt hätte, daß das Land wohl, aber nicht die Ernte ihnen gehöre.

Gzenstochau. Blutige Unruhen. Am 27. August fanden in Gzenstochau blutige Zusammenstöße zwischen Arbeiter und Polizei statt. Vor dem Kreisamt hatte sich eine 2000 Arbeiter zählende Menge versammelt, die die Weiterzahlung der Unterstellungen forderte. Nach einiger Zeit begann sie das Kreisamt zu stürmen. Die Polizei feuerte eine Salve in die Luft ab. Die Arbeiter warfen sich auf den Boden. Als sie sahen, daß in die Luft geschossen wurde, erneuerten sie ihre Angriffe. Beim Abfeuern der zweiten Salve wurde der Wächter Dobrzynski tödlich und ein Arbeiter leicht verwundet. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß der im Hospital verstorbene Dobrzynski und der verwundete Arbeiter nicht von der Polizei, sondern von einem Unbekannten, der aus dem Revolver schoss, getroffen wurden. Im Verein mit der Kundgebung wurden 16 Arbeiter verhaftet. Charakteristisch ist, daß bei denjenigen, welche am meisten über Hunger geklagt hatten, dem "Kurjer Łódźski" zufolge, goldene Münzen gefunden wurden.

Zawiercie. Raub. Am Donnerstag um 8 Uhr abends verübten sechs bewaffnete und maskierte Banditen auf die Zementfabrik in Odrobienie einen Ueberfall. Sie bedrohten den Kassierer und raubten aus den feuerfesteren Geldschränken 250 000 Mark sowie Schmuckgegenstände im Werte von 100 000 Mark.

Letzte Nachrichten.

Generalstabsbericht vom 1. September.

Litauisch-weißrussische Front: Entlang der Beresina Ruhe. Bei Bobrujsk beschießt der Feind den östlichen Teil der Stadt und den Flußübergang mit Artillerie.

Polnische Front: Im Abschnitt Baranów Olesów beiderseitige Artillerietätigkeit.

Galizische Front: Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes
Haller, Oberst

Rundgebungen in Schlesien.

Teschén, 1. September. (P. A. L.) Gestern fand im hiesigen Volkshaus eine große Versammlung der Grubenarbeiter des Korywiner Kohlenfeldes statt.

Zur Lage in Oberschlesien.

Berlin, 31. August. (P. A. L.) Die "Nordd. Allg. Ztg." bespricht die Tätigkeit der Entente-Kommission in Schlesien und bestätigt, man könne sich bisher nicht darüber beklagen, daß die Mitglieder der Kommission für eine Seite Partei ergreifen hätten, ausgenommen bei den Franzosen, wo sich wahrnehmen lasse, daß sie ihrer Sympathie für Polen Folge geben. Die Polen tun nach der Ansicht des Blattes alles, um der Kommission recht viel der Deutschen belastenden Stoff zu liefern. Sie haben ein besonderes Büro eröffnet, wo alle den Deutschen zur Last gelegten Gewalttaten und Verbrechen gesammelt werden. Selbst der "New York American" beginnt unter dem Einfluß der polnischen Agitation die von den Deutschen angeblich ausgeführten Verbrechen zu beschreiben.

Berlin, 1. September. (P. A. L.) Die deutschen Blätter widersprechen den Nachrichten, daß die deutsche Regierung beabsichtige ihre Truppen aus Oberschlesien zurückzuziehen. Im Gegenteil, es wurden nach den bedrohten Bezirken Verstärkungen entsandt. Die "Kattowitzer Ztg." schreibt, daß die polnischen Truppen nicht in der Lage seien, Ordnung einzuführen. Weiter schreibt dasselbe Blatt, ein amerikanischer Offizier habe erklärt, er verstehe nicht, wozu der Aufstand gebildet werde, warum man mit den Aufständischen nicht kurzen Prozeß mache und sie erschieße. Diese Nachricht klingt unwahrscheinlich. Wir hoffen, daß von amerikanischer Seite eine Richtigstellung dieser Äußerung erfolgen wird.

Sosnowice, 1. September. (P. A. L.) Der Arbeiterrat in Myslowitz hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die weitere Tätigkeit einzustellen und sich aufzulösen.

Für Hausbesitzer.

Formulare zur Angabe des Mietszinnes

an das Buchamt und zum Anhängen.
Mietkontrakte sowie Quittungsbücher
empfiehlt
Druckerei und Papier-Niederlage
A. J. OSTROWSKI, Petrikauer 55.

Zur Lage in Ungarn.

Budapest, 31. August. (P. A. L.) Der politische Kampf in Budapest dauert an. Ministerpräsident Friedrich hat eine Proklamation erlassen, in der er u. a. sagt: Meinen Posten kann ich nur auf Befehl der Entente-Mächte verlassen. Solange ich solchen Befehl nicht erhalte, bleibe ich auf meinem Posten, da nach mir leicht unter irgend einem Deckmantel eine bolschewistische Regierung aus Ruher kommen könnte. Ich werde nur dann zurücktreten, wenn im Lande Ordnung und Ruhe eintreten und ein ruhiger Verlauf der Wahlen für die Konstituante gesichert sein wird. Ich denke nicht daran, zurückzutreten, um irgendwelchen Aspirationen und persönlichen Ambitionen anderer Parteien gerecht zu werden.

Warschauer Börse.

	1. September.	30. August.
6% Obl. der Stadt Warschau 1915/18	200	201.00—25—50
4% Obl. der Stadt Warschau 1915/18	—	—
4 1/2% Obl. der Stadt Warschau 1915/18	183.75—25—00	184.37 1/2—25—12 1/2—00
5% Staatsanleihe der Stadt Warschau auf 1000 3000 und 10000	206—205.75—50	205.50—75
5% Staatsanleihe der Stadt Warschau auf 1000 3000 und 10000	—	—
4 1/2% Staatsanleihe der Stadt Warschau auf 1000 3000 und 10000	346	348.00—344.00
Franken	121	—
Polen	37.00—28.00	28.00
Barrenrubel 100-ter	106.75—107.00	107.00
100-ter	14.50—105	104.00—25—50
100-ter	42.00	—
100-ter	50.00—50.25	40.30—50.00

Verantwortlich: Hans Kriese, für Lokales und den Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für inländ. Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Zoegel, für Inserate: Geschäftsführer Oskar Kriese.
Druck der "Łódźer Freien Presse", Petrikauer Straße 56.

Schulbücher
für das beginnende Schuljahr, sowie Schreibhefte
bügelt halt vorrätig
Buchh. J. Biehm Schmidt
Przejazd Str. 1. 2419

Billigster Nach-Galjon-Ausverkauf von Restern
für Herren-, Damen-, Kinderkleider und Mäntel in Boston, Cheviot, Cord, Wolle, Luch, Wolle u. Baumwolle, Zeidenstoffen, Etamin und Satin, weiß und bunt, Barchent, Lächer und Zeug.
Zeit um 50% billiger, da in Privatwohnung. Wulzowa 40, W. 10, Front II. St. 2374
Abrechnung! Für Wiederbesucher Rabatt!

Die billigste Quelle für Kleider
Damenstoffe für Kleider u. Kostüme v. W. 17.50 an, sowie Boston, Cheviot, Luch, Krepp, Glatte, Unterfutter, Lächer und andere moderne Stoffe für Frauen und Kinder, alles um 25% billiger als in den Boutiquen, da in einer Privatwohnung verkauft wird.
Für Händler Vergünstigungen.
Ozielska Str. 34, im Hofe, Vorderhofstr. 1. St.

Ein Haus mit Garten,
Bäder und Kolonialwaren-Laden in der Nähe der Haltestelle der elektr. Straßenbahn absehbare zu verkaufen. Hu-frag. Kijowski-Str. 8 beim Wirt. Vermittler verbeten. 2481

1 Holzhaus
mit 5 Zimmern und Garten in Radogoszcz zu verkaufen. Näheres Kijowski Str. 144, im Laden.

Kolonialwarenladen
komplett eingerichtet, krankheitsfrei zu verkaufen, Kijowski Str. 68, im Laden.

Ein Haus mit Garten,
Bäder und Kolonialwaren-Laden in der Nähe der Haltestelle der elektr. Straßenbahn absehbare zu verkaufen. Hu-frag. Kijowski-Str. 8 beim Wirt. Vermittler verbeten. 2481

1 Paar Bettstellen
in gutem Zustande zu verkaufen Kijowski-Str. 138 beim Wirt.

Möbel
gut erhalten. Speisezimmer in Eiche, Schlafzimmer in Nussbaum auch diverse Tische und Küchengeräte preiswert zu verkaufen. Wulzowa Str. 91, W. 40, von 1—4 Uhr nachm. 2494

1 Paar Bettstellen
in gutem Zustande zu verkaufen Kijowski-Str. 138 beim Wirt.

Möbel
gut erhalten. Speisezimmer in Eiche, Schlafzimmer in Nussbaum auch diverse Tische und Küchengeräte preiswert zu verkaufen. Wulzowa Str. 91, W. 40, von 1—4 Uhr nachm. 2494

Zu verkaufen
ist preiswert ein Comp.-Verdichter, eine Akkord- und Konzertither, eine Gitarre, eine Dreiviertel-Geige und eine Ziehharmonika. Näheres im Restaurant Andrzejka Str. 10. 2488

Zu verkaufen eine Laden-Einrichtung
mit Waage, Lipowastr. 45 b. Wirt. v. 4—6 Uhr nachm. 2451

Ein großer runder Bottich
7 1/2 Ellen Durchmesser u. 1 1/2 Ellen hoch, noch in gutem Zustande ist preiswert zu verkaufen bei R. Bernhardt, Mińska Str. 47.

Kredenz
massiv, in Eiche, sowie Portieren und Küchengeräte sofort zu verkaufen. Konstantiner Str. 68, W. 14. 2405

Alte Münzen
und Münzensammlung für Anfänger. Waga 103, W. 11. Dort werden auch Medaillen gekauft. Wochentags von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Seltenheit!
Urne aus der La Tène-Zeit (400 v. Christi) bei Łódź ausgegraben, mit Fragmenten von Bronzefibeln, Eisenadela u. anderen Grabbeigaben, sehr gut erhalten, gegen Höchstpreis zu verkaufen. Angebote mit Preisangabe an d. Exp. der A. F. P. unter "Urne" erbeten. 2338

Ein Haus mit Garten,
Bäder und Kolonialwaren-Laden in der Nähe der Haltestelle der elektr. Straßenbahn absehbare zu verkaufen. Hu-frag. Kijowski-Str. 8 beim Wirt. Vermittler verbeten. 2481

Wichtig für alle Kaufleute!
Allen Art Wagen und verschiedener Größen gestempelte Gewichte metrischen Systems der weltbekannten Wagen-Fabrik "Weber, Dähne & Comp. in Warschau" sind erhältlich direkt beim Vertreter der Firma, Ing. Paweł Beker, Petrikauer Straße 131
Achtung! Reparaturwerkstätte am Platze befragt schnell und pünktlich alle Arbeiten in dieser Branche.
Schnelle und genaue Bedienung! 2362 Fabrikpreise!
Reparaturwerkstätte!

Chemikalien billigt
Spezialartikel:
Kupferdilatrol
Natrium-Bichromat
Borax
Speisefalz
Schwefelsäure
nur an Großhändler liefert prompt
Großhandlungshaus
Emil Neuhut
Wien VI.
Gumpendorfer-Str. 139.
Import und Export von Waren aller Art.
Telegraphenadresse: Probitas Wien. 2475

Wer Gläderei und Handarbeiten
gründlich erlernen will, der melde sich gef. Lipowastr. Nr. 58 im Fronthaus 2. St., Wohnung 34. Dortselbst werden auch Kleidergläderei, sowie alle ins Fach schlagende Arbeiten angenommen. 2260

Komplette Schlosserei-Werkstatt
mit Kabelanschluss und sämtlichen Maschinen vollständig abgerichtet zu verkaufen.
Großgemeinte Kesseltanten wollen ihre Adresse in der Expedition des Blattes unter C. A. 100 niederlegen. 2380

Bäderei-Einrichtung
mit Beuten, Semmelmaschine, Brotspinde usw. zu verkaufen Pabianicer Chaussee 35, Bäderei. 2490

Ein möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2454

A. Antczakowski
Moderner Schneider,
der die höchsten Diplome der Akademie von J. P. Thorton in London und J. Roussin in Paris erhalten hat, führt aus eigenen und anvertrauten Waren Bestellungen aus.
Łódź, Petrikauer Straße 73,
Front, zweiter Stock. 2483

Lagernde Diserten:

A. D.	2	Kentabel	1
M. B. 2061	1	S. H.	2
M. B.	1	S. S.	2
Bank-Korrespondent	1	Stunden	2
M. B.	1	St. 12	1
M. B. S.	1	St. 3. B.	1
District. zugewiesen	2	St. 11. B.	6
E. M.	1	S.	1
E. D. D. 11.	1	S. S.	1
E. S. 2. 19	1	S. S. S.	1
S. 2249	5	S. S. (20.0)	1
Hoffnung	1	Agier. A. 2. 3. 20—32	1
Herbst	4	S. B.	1
S. S.	1	S. S. S.	1
S. B. 10	1	S. S. 307	4
S. R. B.	1	S. S.	1
S. S.	5	S. S. 22	1
S. S.	1	S. S.	1
Korrespondent	1	S. S.	1
Konfession v. Fabrikhof	1	S. S.	1
S. B.	1	S. S. 213 Agier. wibe	4
M. B. M.	12	Rängen	1
M. R.	3	S. S. 1000	1
Mign Tatarowky	1	Platz	1
D. B.	2	sub 2404	1
Retuschent	1		

Zum Ausschneiden! Zum Ausschneiden!
Fahrplan
der Kalischer Bahn.

Zug Nr.	Ausfahrt Łódź	Abfahrt Łódź	nach
432 Personenzug	319	319	Warschau
462 Gemischter Zug	319	401	Warschau
404 Güterzug	534	544	Warschau
412 Personenzug	1244	1258	Warschau
414 Personenzug	540	650	Warschau
403 Güterzug	116	126	Kalisz
461 Gemischter Zug	901	926	Kalisz
413 Personenzug	241	251	Kalisz

Die unterstrichenen Minuten-Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag, den 31. August, um 5 Uhr nachmittags unseren herzlich geliebten Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Heinrich Fröhau

im Alter von 55 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. September, um 4 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Widzewska-Straße 113, aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

2491

Die tiefbetrübten Kinder.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Sohnes

Wilhelm Rösler

spreche ich hierdurch allen, die dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben, meinen tiefgefühlten Dank aus.

Insbesondere danke ich Herrn Pastor Paker für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe sowie den edlen Kranzspendern.

2489

Die tiefbetrübte Mutter.

Theater „SCALA“

Ringkämpfer-Turnier

Dienstag, den 2. September, und an den folgenden Tagen findet ein

der Weltkämpfer statt, und zwar unter Leitung des unbeflegten Weltchampions —

STANISŁAW ZBYSZKO-CYGANIEWICZ.

Im Cabarettteil treten auf:

Die berühmte Sängerin Jusefa Borowska, der Humorist Stanisław Bronicki und zahlreiche andere Attraktionen.

Die Theaterkasse ist geöffnet von 11—1 Uhr und von 5—10 Uhr. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr 30 Min. Abends.

2458

„GRAND-KINO“

Petrifauer Straße 72

Petrifauer Straße 72

Zum ersten Male in Lodz!

Zum ersten Male in Lodz!

„Der verliebte Maciste“

Abenteuer-Schauspiel voller dramatischer und komischer Episoden aus dem Leben des stärksten Menschen des Erdballs.

Sensationelles Drama in 6 Teilen der italienischen Weltfilmsfabrik „Italia Film“.

Beginn der ersten Vorstellung um 6 Uhr nachmittags, der letzten um 9 1/2 Uhr abends.

2490

Fröbel-Schule

von R. Weigelt,
Nawrot-Straße Nr. 12.

Aufgenommen werden Knaben und Mädchen im Alter von 3—7 Jahren. Gründliche Vorbereitung zum Eintritt in die Schule. Kurse für Fröblierinnen. 2423

Zahn-Arzt E. FUCHS

hat für weniger bemittelte Leute eine

Zahn-Heilanstalt

eröffnet. Nawrot-Str. 4

Heilt veraltete Zahn- und Mundkrankheiten, Porzellan-, Goldkronen- u. künstliche Zähne ohne Gaumen. 2452

Gros-Späne Marke „Neptun“

Und wieder da. Seit Jahren bewährtes Waschmittel für Blumen, Gardinen und Handarbeiten aus Seide, Füll und zartfarbenen Stoffen. General-Vertrieb Arno Dietel, Lodz, Petrifauer Straße 157

Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur Kenntnis unserer geehrten Kundschaft, daß Herr Alfons Schwalbe nicht mehr berechtigt ist Gelder für uns einzulassen.

Franz Wagner & Co.

2403



Restaurant-Eröffnung!

Hierdurch dem gesch. Publikum die ergeb. Mitteilung, daß ich am 23. d. M. in der

Śienkiewicz-Straße Nr. 4

ein Restaurant zweiter Kategorie eröffnet habe.

Für gute nahrhafte Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um günstigen Zuspruch erlaube ich Wally Weber.

2447

Ogłoszenie.

Wydział Zaprojektowania Miasta podaje do wiadomości, że ceny sprzedaży niżej wymienionych artykułów w kooperatywach i sklepach miejskich, aż do odwołania, są następujące:

Ryz	mk.	2,40	za funt
Fasola	„	1,20	„
Sól kuchenna II gat.	„	0,25	„
biała I gat.	„	0,35	„
Cykoria	„	1,80	„
Cukier złoty	„	2,00	„
Nafta	„	0,55	„

O wszelkich przekroczeniach powyższych cen należy zawiadomić Wydział Zaprojektowania Miasta, Średnia 16.

2471

Magistrat.

Ein tüchtiger

2438

Porträt-Metuschew

wird gesucht. Offerte mit Angabe der früheren Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter „Metuschew“ an die Exped. d. F. P. erbeten.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der die Zahntechnik erlernen will, melde sich von 1—3, Petrifauerstr. 83 beim Zahnarzt.

2469

Gesucht!

Für den Posten eines Sekretärs der Geschäftsstelle der Deutschen Sejmabgeordneten wird ein in den 30 Jahren stehender Herr, der die deutsche und polnische Sprache gründlich beherrscht, gesucht. Bewerber muß die hiesigen Verhältnisse genau kennen, polnischer Staatsbürger sein und einige Kenntnisse auf politischem Gebiete haben. Es kommen in Frage Herren, die im Gerichtswesen oder bei Behörden selbstständig tätig waren. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Reichstagsabgeordneten Seminarektor Wolff, Lodz, Evangelista Nr. 11.

2474

Suche Vertretungen

Geschäftsbeteiligung

mit vorläufig 4—8 Tausend Mark. Lagerraum, und 2—3 Zimmer im eigenen Hause, Stadtzentrum, vorhanden. Dabei zu verkaufen: ein kleines Klavier, zwei große Gas- resp. elektr. Lampen und eine Polstermöbel-Garnitur. Offerten erbeten unter „Zest“ an die Expedition dieses Blattes.

2479

Wer erteilt gründlichen

polnischen

Unterricht

Gest. Off. unter „R. P.“ an die Exped. d. F. P. erbeten. 2424

Suche Stellung als

Kassiererin oder Verkäuferin

hier oder auswärts, bin der

deutschen und polnischen Sprache

in Wort und Schrift mächtig und

bin schon 7 Jahre als solche tätig.

Weshalb Offerten an die Exped. d. F. P.

unter E. Z. 441 erbeten. 2434

Kleiner Hund

japanische Rasse, schwarz mit wei-

ßem Fleck am Hals, verloren ge-

gangen. Der Finder wird gebeten,

diesem gegen Belohnung von 10

50— bei Gluchowski Zielona

Str. 5, abzugeben. 2476

Zgubiono

legitymację chlebową

2479

mit vorläufig 4—8 Tausend Mark.

Lagerraum, und 2—3 Zimmer

im eigenen Hause, Stadtzentrum, vorhanden.

Dabei zu verkaufen: ein kleines Klavier,

zwei große Gas- resp. elektr. Lampen

und eine Polstermöbel-Garnitur. Offerten erbeten unter „Zest“

an die Expedition dieses Blattes.

2479

Wer erteilt gründlichen

polnischen

Unterricht

Gest. Off. unter „R. P.“ an die

Exped. d. F. P. erbeten. 2424

Suche Stellung als

Kassiererin oder Verkäuferin

hier oder auswärts, bin der

deutschen und polnischen Sprache

in Wort und Schrift mächtig und

bin schon 7 Jahre als solche tätig.

Weshalb Offerten an die Exped. d. F. P.

unter E. Z. 441 erbeten. 2434

Kleiner Hund

japanische Rasse, schwarz mit wei-

ßem Fleck am Hals, verloren ge-

gangen. Der Finder wird gebeten,

diesem gegen Belohnung von 10

50— bei Gluchowski Zielona

Str. 5, abzugeben. 2476

Zgubiono

legitymację chlebową

na imię Henryka Knoll, pod

nr 2756, ul. Ludwiki 11. 2495

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2477

Zgubiono

portfel z paszportem niemieckim

i metryką chrztu na imię Ro-

berta Klinker, jak również

M. 5. 35 pieniędzy. Zgłasza się

zwrócić u p. Szaniewski, Dobra 16.

2477

Zgubiono

kartę węgłową na imię

Bertolda Klinker, alias

Srebrzyńska 17. 2